tes las, schien sich allen seinen Kindern mitzutheilen. Nur durch die Anstrengung der Arbeit allein konnte man sich diesen düsteren Gedanken entziehen. Auch arbeitete unsere kleine Colonie mit einem wahren Feuereifer, die Männer im Felde, die Frauen im Hause. Der Anblick dieser gemeinschaftlichen Kräfte hatte für mich einen besonderen Reiz. Mir war es, als lebte ich in der Mitte einer jener glücklichen Familien, die, wenn auch in der Wüste, doch stets in ihrem Vaterlande sind. Diese heilige Kraft des Familienbandes, welche bei den Amerikanern noch durch Nichts geschwächt ist, machte mir die Leichtigkeit erklärlich, mit welcher sie sich zur Auswanderung entschließen und sich überall rasch heimisch fühlen. Wie kann man auch sein Vaterland vermissen, wenn man sich mit Allen, die man liebt, an einem Herde vereinigt sieht? Während die Frauen spannen, die Kinder ihre Büchsen reinigten oder sich in eine mühsame Arbeit theilten, warf Township einen Blick voll freudigen Stolzes auf die kräftigen Gestalten seiner Söhne, auf seine sanfte und ernste Tochter und gefiel sich darin, die Geschichte seiner Familie zu erzählen, deren Loos er durch so viele Gefahren geführt hatte. Diese Erzählung hatte für einen geborenen Amerikaner, den es aus der Stadt unaufhörlich in die Wüsten und Wälder treibt, nichts Auffälliges, wohl aber für einen Deutschen, der die Landbevölkerung beständig nach den Städten verlangen sieht. Ich hörte Township mit vielem Interesse zu, denn